

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die Laibacher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Mai d. J. dem ordentlichen Professor des Straßen- und Wasserbaues an der technischen Hochschule in Wien, Regierungsrathe Johann Georg Ritter v. Schoen den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Cassacontrollor Rudolf Grund des Hauptmünzamt zum Probierer bei der Bergdirection in Idria ernannt.

- Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 17ten Mai (Nr. 118) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:
- Nr. 37 «Domovina» vom 11. Mai 1900.
 - Nr. 48 «Il Secolo» vom 11. Mai 1900.
 - Nr. 19 «Zát» vom 10. Mai 1900.
 - «České zájmy» vom 10. Mai 1900.
 - Nr. 19 «Česká demokracie» vom 11. Mai 1900.
 - Nr. 107 «Głos Narodu» vom 12. Mai 1900.
 - Nr. 41 «Naprzód» vom 12. Mai 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Rundmachung.

Stiftplatz im Asyl zu Mayerling für arme erwerbsunfähige Jäger und Forstarbeiter.

Zu dem von Seiner I. und I. Apostolischen Majestät gestifteten Asyl zu Mayerling für arme, erwerbsunfähige Jäger und Forstarbeiter ist ein Stiftplatz, mit welchem freie Wohnung, vollständige Verpflegung und Bekleidung verbunden ist, in Erledigung gekommen. Zur Aufnahme in dieses Asyl ist erforderlich:

- 1.) Die österreichische oder ungarische Staatsbürgerchaft.
 - 2.) Die frühere Verwendung als Jäger oder Forstarbeiter, insbesondere im Wiener Walde.
 - 3.) Die Erwerbsunfähigkeit.
 - 4.) Die Mittellosigkeit.
 - 5.) Ein tadelloses Vorleben.
 - 6.) Der ledige, beziehungsweise verwitwete Stand, im letzteren Falle die Kinderlosigkeit.
- Bewerber um den erledigten Stiftplatz haben ihre Anträge bei der Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familien-Fonde in Wien gerichteten zu richten.

Feuilleton.

Die neue Dalila.

George Risler war der Vertrauensmann der großen Juwelenfirma Storr und Mortimer in London, und er rechtfertigte das Vertrauen, welches seine Chefs in ihn setzten, in vollem Maße. Nicht allein besaß er einen seltenen Scharfblick für echte Steine, so daß kaum ein größerer Ankauf in diesem Artikel ohne seinen Beistand geschlossen wurde, sondern auch auf einem anderen Gebiete war er durchaus versiert und dadurch oft in der Lage, die Firma vor Schaden und Verlust zu bewahren. Risler erkannte mit untrüglicher Sicherheit jeden Industrieller und jede Hochstaplerin, welche das Geschäft mit ihrem Besuche beglückten, und so hatte er glänzend abgeschlossen. Dabei war er ein flotter Verkäufer von gewinnendem Aussehen und manchen raffinierten Versuch, die Firma zu schädigen, hatte er glänzend abgeschlagen. Dabei war er ein tadellos eleganter Mann — an seinen weißen, wohlgepflegten Händen nahm sich jeder Ring doppelt vortheilhaft aus und seine dunkle Lockenmähne bildete das Entzücken jedes Backfisches, welcher das Geschäft besuchte. Wenn Herr Risler eine Schwäche besaß, so war es die nicht unberechtigte Eitelkeit auf seine prächtige Haarfülle — seine Löwenmähne — wie die Kollegen sagten, ohne daß er diese, eines spöttischen Beiflusses wegen, eine Zeit, da er in Bath gerieth, wenn man ihn den modernen Simson nannte, und das gieng so zu:

suche, welche mit glaubwürdigen Documenten über die Erfüllung der obangeführten Aufnahmebedingungen, mit dem Taufscheine sowie dem Zeugnisse über ihre Gesundheit belegt sein müssen, bis längstens Ende Mai 1900 bei der Asylvorstehung in Mayerling zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen und bemerkt, daß Personen, die infolge physischer oder geistiger Gebrechen einer ununterbrochenen besonderen Pflege bedürfen, von der Aufnahme in das Asyl überhaupt ausgeschlossen sind.

Wien am 4. Mai 1900.

R. und I. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familien-Fonde.

Bulgarien.

Die von der Opposition in Bulgarien entfachte agrarische Bewegung wird, wie die «Pol. Corr.» einem Berichte aus Sofia entnimmt, unablässig weiter geschürt. Einen besonderen moralischen Erfolg scheinen sich die Urheber dieser Agitation von einem großen Meeting zu versprechen, das am 30. Mai, dem Namens-tage des Fürsten, in der Hauptstadt von sämtlichen Gruppen der Regierungsgegner gemeinsam veranstaltet werden soll. Die Karawelisten glauben sich schon jetzt des Erfolges dieser Bewegung, deren einziges Ziel der Sturz des Cabinets ist, sicher und kündigen für die allernächste Zeit einen Wechsel an der Spitze der Verwaltung an.

Von anderer Seite wird wieder behauptet, daß die Regierung, der Erregung der bäuerlichen Bevölkerung nachgebend, eine außerordentliche Session der Sobranje einzuberufen beabsichtige, um in derselben die Aufhebung des Gesetzes, betreffend den Zehent und die Rückkehr zum früheren Besteuerungsmodus zu bewirken. Diese Version wird jedoch in ernstlichen politischen Kreisen für durchaus unwahrscheinlich erachtet, da das Cabinet Zwantchow durch eine derartige Capitulation vor einer oppositionellen Bewegung, und zwar noch ehe es auch nur zum Versuche der Durchführung des neuen Gesetzes gekommen ist, seine Stellung, die es angeblich auf diese Weise zu retten plane, im Gegentheile unstreitig nur schwächen, ja zu einer kaum haltbaren machen würde. Die Regierung habe nach der in den erwähnten Kreisen herrschenden Ueberzeugung keinen Anlass, sich durch die Vorgänge der jüngsten Zeit so

Eines Tages erschien eine reizende, blondlockige junge Dame in tiefer Trauer im Geschäft und bat mit trübem Gesichtsausdruck, man möge ihr Trauer-ringe zeigen. Da sie bei dieser Gelegenheit ihren feinen Handschuh abstreifte und zufällig ungeschliffene Diamanten, welche ein Händler zum Kaufe angeboten hatte, auf dem Tische lagen, hielt George die Augen extra weit offen, denn er wußte, wie leicht es ist, mit dem feuchten Finger die kleinen, unansehnlichen Steine an sich zu nehmen. Die Dame, deren Wagen vor dem Laden hielt, wählte lange und als sie sich endlich für zwei kostbare Ringe entschieden hatte, zog sie ihr Checkbuch aus der Tasche und füllte den Betrag — es waren 250 Pfund — aus. Als sie indes das Blatt Herrn Risler bot, sagte er mit grazioser Verbeugung: «Ich bedauere, gnädige Frau, Ihnen mittheilen zu müssen, daß wir Checks nur von lang-jährigen Kunden nehmen — bei Fremden verlangen wir Barzahlung».

«In der That, darauf war ich nicht gefaßt», jagte die Dame lächelnd; «nun, hoffentlich habe ich genügende Barschaft bei mir, um den Betrag decken zu können». Die seidene Börse enthielt wirklich die fragliche Summe in Gold; nachdem der Preis gezahlt war, gab die Fremde ihren Namen und ihre Adresse und bat, man möge ihr den Einkauf zuschicken.

«Ich heiße Frau Morton», sagte sie, «und wohne in Piccadilly, im Hause des Hofsireurs Bois im zweiten Stockwerk».

Herr Risler notierte Namen und Wohnung und die Dame entfernte sich. An der Thür indes lehrte sie nochmals um und sagte lächelnd: «Ich kann die Ringe

eingeschüchtert zu fühlen, daß es an seinen Abgang oder an ein Zurückweichen in der Zehentfrage denken müßte. Die Ansicht, daß die Einhebung des Zehents, die eine der Bedingungen für die Durchführung des Finanzprogrammes der Regierung bildet, nicht gelingen werde, wird innerhalb der gemäßigten denkenden Bevölkerung nicht getheilt. Man sehe vielmehr voraus, daß der Widerstand der Bauern gegen die neue Besteuerungsart ein Ende finden werde, sobald die weitere Verheerung durch politische Agitatoren wirksam hintertrieben und zumal bei den Bauern die Einsicht durchgedrungen sein wird, daß die von ihnen befürchteten Willkürlichkeiten bei der Einhebung des Zehents, wie man sie in diesen Volksschichten aus der Zeit der türkischen Herrschaft in Erinnerung hat, unter dem jetzigen Regime ausgeschlossen seien.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Mai.

«Hlas Karoda» meldet aus Wien: Die Gerüchte, wonach der Oberstlandmarschall von Böhmen Fürst Lobkowitz zu resignieren beabsichtige und seine Reise nach Wien mit diesem Entschlusse in Verbindung gebracht werde, entföhren jeder Begründung. Fürst Lobkowitz, der am 16. d. eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber hatte, soll hiebei auch die Veranlassung genommen haben, auf den Zwischenfall zurückzukommen, daß er die Rede Dr. Bogas im böhmischen Landtag ungerügt ließ. Während der Rede Dr. Bogas herrschte im Saale ein derart großer Lärm, daß der Redner nur den Stenographen verständlich war, und als am nächsten Tage dem Oberstlandmarschall der Wortlaut der Rede vorlag, war die Session des böhmischen Landtages bereits geschlossen, so daß Fürst Lobkowitz nicht mehr in der Lage war, Dr. Bogas zu rügen. «Hlas Karoda» will erfahren haben, daß die Meldung des «Pester Lloyd», wonach die Regierung im Sprachenausschusse nur solche Aenderungen der Sprachengesetze zulassen werde, über die sich beide Theile geeinigt haben, nicht die Meinung des Ministerpräsidenten Dr. von Koerber verdolmetsche, womit der Einwurf wegfallen, daß jeder czechische Aenderungversuch im Ausschusse vergeblich sei.

Das «Fremdenblatt» constatirt, daß sich die Verhandlungen im Heeresauschusse ebenso gut gleich mitnehmen, denn da mein Bargeld erschöpft ist, muß ich doch erst nachhause fahren, um neuen Vorrath zu holen».

Der Verkäufer verbeugte sich, trug der Dame das kleine Päckchen zu dem vor dem Laden haltenden Wagen und half ihr beim Einsteigen, wofür ihm ein bezauberndes Lächeln zutheil wurde.

Schon zwei Tage später erschien Frau Morton wiederum und zwar diesmal mit der Absicht, ein Medaillon im Auftrage einer Bekannten zu kaufen. Diesmal konnte sie nicht so rasch zum Entschlusse kommen — es war, wie sie Herrn Risler mittheilte, eine gar zu große Verantwortung, ein Medaillon im Preise von 1000 bis 1200 Pfund zu kaufen.

«Es wäre mir am liebsten, wenn Sie mir etliche Medaillons zur Auswahl schicken könnten», meinte sie endlich seufzend, «meine Nichte, die bei mir wohnt, aber leider heftig erkältet ist, hat Verständnis für Brillanten — sie könnte mir bei der Auswahl helfen...»

«Unter diesen Umständen werde ich mir ein Vergnügen daraus machen, Ihnen die Schmuckfachen selbst zu bringen, gnädige Frau», sagte Risler verbindlich; «wann wäre es Ihnen denn angenehm?»

«Vielleicht morgen gegen Abend, wenn es möglich wäre?»

«Ich stehe ganz zu Diensten», beeilte sich Risler zu entgegenn.

«Gut, sagen wir morgen um 6 Uhr. Aber da fällt mir ein, daß ich morgen zu meiner Schneiderin bestellt bin und nicht weiß, wie lange ich dort zu thun haben werde — wissen Sie was? Ich hole Sie

der ungarischen Delegation über das Budget des Kriegsministeriums ungemein glatt gestalteten und stellenweise den Grundton einer außerordentlichen Vertrauenskundgebung für den Reichskriegsminister trugen. Diesen Eindruck erhalte man nicht allein aus den Worten des Delegierten Szoranszky, daß er stets das Gefühl für die Bedürfnisse des Heeres habe, auch in den Ausführungen der übrigen Redner konnte man den gleichen Grundton erkennen.

Das «Neue Wiener Journal» wendet sich gegen die Obstruction in der italienischen Kammer; es weist darauf hin, welche entschiedene Kräftigung Italiens Stellung nach außen durch die Berliner Festtage erfahren hat, ferner darauf, wie sehr die wirtschaftliche Lage im Innern nach Abhilfe schreie. Nur das Parlament könne helfen, wenn es nicht zur Ohnmacht verdammt wäre. Nur eine völlige Ausrottung der obstruierenden Parteien werde von Erfolg sein. Jeder Freund Italiens müsse mit ehrlichem Bedauern die Verhältnisse betrachten, die sich herausgewachsen haben und für die kein Ende und kein Ausgang sichtbar ist — es sei denn, man vertrüge sich endlich und prüfe mit ehrlichem Wohlwollen die gegenseitigen Forderungen mit dem Wunsch und dem Ziele, sich endlich einmal zu verstehen.

Im deutschen Reichstage wurde am 17. d. die dritte Lesung der lex Heinze, die vor den Osterferien wegen der obstructionistischen Haltung der Oppositionsparteien unterbrochen worden war, wieder aufgenommen. Die Stellung der Parteien zu dieser Vorlage, die bekanntlich eine Verschärfung einzelner Bestimmungen des Strafgesetzes bezweckt, hat sich in der Zwischenzeit nicht geändert, es dürften sich also die Vorgänge, die am 17. März zur Vertagung der Angelegenheit geführt haben, jetzt wiederholen. Die Centrumsfraction will die Vorlage erledigt sehen, bei der ihre Ehre engagiert sei, und darum hat ihr Organ, die «Germania», allen Mitgliedern der Partei auf das eindringlichste nahegelegt, sich an den bevorstehenden Sitzungen des Reichstages zu betheiligen. Die Mehrheit des Reichstages — sagt das Blatt — darf sich nicht von der Minderheit durch die fortgesetzte Obstruction tyrannisieren lassen, es ist ihre Ehrenpflicht, Sorge zu tragen, daß diesmal nicht wieder die Obstruction den Sieg davon trägt, sowohl wegen der hohen idealen Bedeutung eines besseren Schutzes der christlichen Sittlichkeit als auch weil ein solcher Sieg den Beginn des Ruins eines gesunden Parlamentarismus bedeuten könnte. Die Linke hat ebenfalls ihre Vorbereitungen für die nächsten Tage getroffen und sich zur Wiederaufnahme der Obstruction gerüstet. Die Druckerei des Reichstages hatte, wie ein Berliner Blatt mittheilt, schon am Montag alle Hände voll zu thun, um die seitens des socialdemokratischen Abgeordneten Rechtsanwaltes Heine zur lex Heinze eingebrachten neuen Anträge in Druck zu legen. Da die Vorlage den allgemeinen Titel «Gesetzentwurf betreffs Ergänzung und Abänderung des Strafgesetzbuches» führt, kann die Opposition übrigens zu allen Paragraphen des Strafgesetzbuches Abänderungsanträge stellen, und der Majorität dürfte es kaum möglich sein, sie an dieser Verschleppung der Arbeiten zu hindern. Sollte es den 207 Abgeordneten, die seinerzeit den Compromißantrag für die lex Heinze unterzeichnet hatten, trotz aller Obstruction der Socialdemokraten und der Freisinnigen gelingen, ihren Antrag durchzubringen, so wäre es doch noch nicht sicher, ob ein

in meinem Wagen ab, wenn ich von der Anprobe komme».

«Ich werde bereit sein, gnädige Frau», sagte Rißler mit einer abermaligen tiefen Verbeugung, und Frau Morton raufchte hinaus.

Die Dame, welche, wie sie angegeben, im Hause des Hoffriseurs möblierte Zimmer inne hatte, fuhr direct nach Piccadilly und in des Herrn Bois Laden tretend, sagte sie:

«Mein Herr, ich komme mit einer sonderbaren Anfrage — würden Sie es übernehmen, einem nervenkranken jungen Manne — der Bedauernswerte ist mein Nefte, der einzige Sohn meiner armen verstorbenen Schwester — gegen seinen Willen das Haupthaar glatt abzurazieren? Die Aerzte sagen, es sei die einzige Möglichkeit, den Armen vor dem ihn bedrohenden Wahnsinn zu retten; mein Nefte, der sehr stolz auf seine prächtige Lockenmähne ist, weigert sich entschieden, seinen Hauptschmuck herzugeben, und so muß es mit List geschehen, wenn er nicht zugrunde gehen soll. Der Arzt stellt die Bedingung, daß die schwierige Proceedur von einem Künstler in seinem Fach vorgenommen werde, und deshalb habe ich mich an Sie gewandt — würden Sie die Sache übernehmen?»

«Wenn es geschehen muß, konnte gnädige Frau sich an keinen Besseren wenden», sagte Bois stolz, «leicht wird's freilich nicht sein und —»

praktischer Erfolg damit erzielt ist, denn nach Meldungen von verschiedenen Seiten soll angeblich der Bundesrath der lex seine Zustimmung nicht geben, schon wegen des starken Widerspruches, den die Vorlage bei einigen Bundesregierungen finden würde.

Tagesneuigkeiten.

— (Die verhängnisvolle Postkarte.) Ein Hamburger Blatt berichtet: Vor einigen Tagen erhielt ein an der Grindelallee wohnhafter Herr von ihm unbekannter Seite eine Postkarte folgenden Inhaltes: «Wenn Sie morgen (Sonntag) Mord, Großfeuer, schwere Unglücksfälle oder Aehnliches haben, bitte mir sofort Mittheilung davon zukommen zu lassen». Wenige Stunden nach dem Empfange der Postkarte brach in der Wohnung des Kartenempfängers Feuer aus, dessen Entstehungsursache nicht festgestellt werden konnte. Jetzt wendete er sich mit der verdächtigen Karte an die Criminalpolizei. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet; diese ergab, daß der Absender der Karte ein Zeitungsberichterstatter war, der einem Collegen geschrieben hatte. Die Karte war aus Versehen an die verkehrte Adresse gelangt.

— (Italienisches.) In Apulien beschloß kürzlich der Gemeinderath von S. Marco in Lamis ein Bittgesuch an den König um Abschaffung des Gesetzes, betreffend den obligatorischen Schulunterricht. Die Gemeinde Villaminazzo beschloß zweimal die Unterdrückung sämtlicher Elementarschulen und petitionierte deshalb. Das Gleiche that die Stadt Castiglione in den Abruzzen unter dem Vorwande, daß die Schulen zu viel kosteten. Wie gegen die Schule protestieren einzelne halbafrikanische Gemeinden auch gegen die Hygiene. Es ist noch gar nicht lange her, daß in einem Städtchen der Provinz Rom ein Aufstand ausbrach und der Bürgermeister erschossen wurde, weil er verboten hatte, daß die Schweine ohne Aufsicht überall herumspazierten. Ein ähnlicher Aufstand für das Recht der Unreinlichkeit brach vor einigen Tagen in Pescocostanzo bei Aquila (Abruzzen) aus. Der Bürgermeister hatte befohlen, daß die Einwohner allen Unrath und Mist aus den Häusern zu entfernen hätten und weiterhin verboten, daß die schmutzige Wäsche am Trinktbrunnen gewaschen würde. Das war den Bauern zuviel. Am Abend rotteten sich ihrer Zweihundert zusammen und setzten es durch, daß das Rathhaus geschloffen wurde, zerstreuten sich aber, als der Bürgermeister erklärte, er werde am anderen Tage eine Beschwerdec ommission empfangen. Und so geschah es. Man traf ein Compromiß. Als aber die Commission das Rathhaus verließ, stürzten sich sieben- bis achthundert Bauern auf die Carabinieri, umzingelten deren Lieutenant und verwundeten ihn schwer. Die Carabinieri machten darauf von ihren Revolvern Gebrauch, die Bauern antworteten mit Steinen, Messern und Flinten und hüben und drüben gab es Verwundete, bei den Auführern auch einen Todten. Von Sulmona herbeigerufene Soldaten stellten die Ordnung wieder her.

— (Fünffzigmal um die Erde.) Welche große Entfernung ein Eisenbahnbeamter im Laufe der Ausübung seines Dienstes zurücklegt, darüber kann man sich schwerlich eine zutreffende Darstellung machen. Der Zugführer Max Struve in Eternförde, welcher seit 25 Jahren im Fahrdienste steht, hat bei der Altona-Kieler Eisenbahn während der Zeit vom 1. April 1875 bis zum 31. März 1881 laut Dienstentheilung im Monate 8084, in sechs Jahren also 581.448 Kilometer durchfahren, in der Zeit vom 1. April 1881 bis 31sten März 1900 bei der Kiel-Flensburger Eisenbahn im Mo-

«Selbstverständlich komme ich für alle Unkosten auf, glauben Sie, daß die Sache mit fünfzig Pfund zu machen ist?»

«Unbedingt — ich übertrage die Arbeit vier handfesten, geschickten Gehilfen, und was an mir liegt, soll geschehen, um den armen jungen Herrn zu retten. Die einzige Schwierigkeit wird darin liegen, seiner habhaft zu werden.»

«O, dafür weiß ich Rath!» rief Frau Morton lebhaft; «er schwärmt für Spazierfahrten, und so werde ich ihn morgen mit einem Wagen abholen und einige Läden mit ihm besuchen, bevor ich ihn hieher bringe — das Weitere ist dann ihre Sache. Denken Sie nur, er hat die fixe Idee, er sei Verkäufer in einem großen Geschäft — wie glücklich will ich sein, wenn die Radicalcur anschlägt und er wieder gesund wird.»

«An mir soll's nicht liegen, Madame — also morgen?»

«Morgen gegen Abend zwischen 6 und 7 Uhr. Und ehe ich's vergesse — hier sind die fünfzig Pfund und die zwanzig Pfund für die Miete, die morgen fällig wird.»

«Aber, gnädige Frau, das wäre doch nicht so eilig gewesen —»

«O, Geschäft ist Geschäft», sagte Frau Morton mit reizendem Lächeln, «nun Adieu, mein Herr — hoffentlich geht alles nach Wunsch.»

«Ihr Diener — Sie sollen mit mir zufrieden sein.»

nate 6080, in 19 Jahren also 1,386.240 Kilometer durchfahren; dies ergibt zusammen 1,967.688 Kilometer, so daß demnach nur noch 32.312 Kilometer an rund zwei Millionen fehlen, welche nach vorstehender Durchschnittsberechnung in einem Jahre zurückgelegt wurden. Zwei Millionen entsprechen aber einer Entfernung, welche gleich ist dem 49 1/2fachen Umfang der Erdoberfläche. Rechnet man hinzu, daß zu den der Dienstentheilung entsprechenden Touren noch verschiedene Ausfertigungen sich gesellen, so dürfte Herr Struve während seiner Dienstzeit als Fahrbeamter im ganzen den Weg von etwa fünfzig Erdumkreisungen zurückgelegt haben.

— (Eine wenig geistreiche Erfindung.) nennt die römische Zeitung «Tribuna» die Meldung, wonach dem italienischen Kronprinzen auf der Reise nach Berlin zu den Festtagen sein gesamtes Gepäck mit den Geschenken für die kaiserliche Familie u. s. w. gestohlen worden sei — was man erst in Basel gemerkt habe. Das italienische Blatt constatirt, daß das Gepäck des Prinzen von Neapel vollkommen intact, nur etwas verspätet in Berlin eingetroffen sei, und schließt mit dem Hinweis, daß derartige Nachrichten geeignet seien, dem Lande «enormen Schaden» zuzufügen.

— (Der neue Salomo.) Aus Shanghai wird vom Anfang April geschrieben: Von folgendem salomonischen Urtheil eines chinesischen Richters weiß eine in der Provinz Honan erscheinende Missionszeitschrift zu berichten. Drei Männer wendeten sich an diesen Richter und machten Anspruch auf ein und dasselbe Weib. Keiner von ihnen wollte den beiden andern nachgeben, jeder bestand hartnäckig auf seinem angeblichen Rechte. Schließlich rief der Mandarin anscheinend in völligem Ernst: «Nun, wenn ihr euch nicht einigen könnt, dann muß ich den Fall dadurch aus der Welt schaffen, daß ich die Frau sterben lasse.» Er ließ also einen sehr großen Becher Wein bringen, schüttete einen Stoff von dunkler Farbe hinein und zwang die Frau, den Becher zu leeren. Bei der großen Erregung, in der sie sich befand, begann der Wein bald seine Wirkung zu üben. Das Weib sprach mit lallender Zunge und geberdete sich, als ob sein Ende nahe wäre. Hierauf hatte der kluge Richter nur gewartet. Er rief einen der drei Männer heran und forderte ihn auf, seine Frau wegzuführen. Aber dem war die Lust dazu vergangen. Er begab sich vielmehr schriftlich aller Rechte auf sie. Ebenso machte es der zweite Mann. Dem dritten war die Sache auch ungemüthlich, aber da er der rechtmäßige Ehegatte war, so verstand er sich schließlich dazu, seine Frau mitzunehmen. Darauf sagte der Mandarin: «Dieser weise Entschluß wird dich nicht gereuen. Dein Weib ist nur betrunken, denn was ihr mich in den Wein thun saht, war nichts als brauner Zucker.»

— (Eine furchtbare Katastrophe.) Inmitten des Sees Nico befindet sich auf einer kleinen Insel die Wallfahrtskirche Santa Lucia. Viele Landleute aus der Umgebung wallfahrten zur Kirche. Eines der dicht besetzten Boote kippte um und alle Insassen fielen in das Wasser. Ein zweites Boot, welches zur Rettung herbeikam, kippte ebenfalls um. Es sind neununddreißig Personen ertrunken. Das Marineministerium sandte Taucher zur Auffindung der Leichen. Bisher wurden elf Leichen, zumeist Mädchen, geborgen.

— (Wegen unerlaubten Schießens im Walde.) Vor einiger Zeit machte ein Berliner Techniker einen mißglückten Selbstmordversuch in der Nähe eines vielbesuchten Borortes im Osten Berlins. Da der Vorfall sich im Bezirke einer königlichen Oberförsterei abspielte, hatte derselbe für den Selbstmordcandidaten noch ein un-

Frau Morton begab sich in ihre Wohnung und verbrachte den Abend damit, daß sie ihre Koffer packte und von einem Gepäckträger früh am nächsten Morgen nach dem Bahnhofe schaffen ließ.

Pünktlich zwischen 6 und 7 Uhr abends fuhr sie dann in Begleitung Rißlers am Friseurladen vor und begab sich, von dem Verkäufer gefolgt, in ihr Wohnzimmer. Raun waren sie eingetreten, als vier kräftige junge Leute mit weißen Schürzen und mit Klammern in der Hand ins Zimmer stürzten, den nichtsahnenden Rißler mit mitgebrachten Gurten auf einen Stuhl festbanden und seine Mähne nach allen Regeln der Kunst abschnitten, worauf sie den Kopf glatt wie eine Billardkugel rasirten. Der Ueberfallene schrie und tobte umsonst — man ließ ihn schreien, lachte ihn aus, als er behauptete, Commis bei Storr und Mortimer zu sein, und achtete nicht darauf, daß Frau Morton, nachdem sie das Päckchen mit den Medaillons an sich genommen im anstoßenden Schlafzimmer verschwand.

Als Rißler endlich wieder den freien Gebrauch seiner Glieder hatte und ins anstoßende Gemach eilte, war dies, wie er vorausgesehen, leer — er stürzte zum nächsten Polizeiamt, gab ein genaues Signalement der Gaunerin und lehrte dann unkenntlich und geschlagen zu seinen Chefs zurück. Selbstverständlich war und blieb Frau Morton verschwunden, und auch von den Medaillons ward nichts wieder gesehen — die neue Delila hatte ihre Vorkehrungen mit großer Umsicht getroffen, und der arme Simson mußte die theure Beche bezahlen.

erwartetes Nachspiel, denn ihm ist inzwischen ein Strafmandat über zehn Mark wegen — unerlaubten Schießens im Walde zugestellt worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Verlegung der Aemter von Sittich nach Weichselburg.

Vor vier Decennien beiläufig war es, als das damals bestandene und jahrelang in der Stadt Weichselburg untergebracht gewesene k. k. Bezirksamt als Gericht Weichselburg zu Sittich mangels genügender Localitäten seine Verlegung nach Sittich finden mußte, allwo dasselbe in dem ehemals von dem Cistercienser-Orden bewohnten Stiftskloster in Sittich, welches zu seiner Unterbringung Räumlichkeiten in Fülle bieten konnte, auch seine Unterkunft fand. Von diesem Schlage wurde die Stadt Weichselburg, obwohl derselbe nicht unvorbereitet kam, empfindlich getroffen; man konnte jedoch bei den damaligen Verhältnissen an eine Zurückziehung der in dieser Richtung höheren Orts erlassenen Weisung bei factisch vorhandenem Wohnungsmangel in der Stadt selbst beim besten Willen nicht denken, und so geschah das Unabänderliche: die Verlegung des genannten Bezirksamtes nach Sittich.

Als sich nun vor ungefähr drei Jahren die Kunde verbreitete, daß der Orden der Cistercienser im Klostergebäude zu Sittich, dessen Räumlichkeiten theilweise die nunmehrigen Aemter ausfüllen, seine neuerliche Niederlassung anstrebe, und als in der That bald nachher der rüchsiglich der Aemter mit dem Aerar bestehende Pachtvertrag zur Kündigung gelangte, drehte sich allgemein das Interesse um die Frage: Wohin nun mit den Aemtern? Sogleich trat in dieser Richtung die Stadt Weichselburg in den Vordergrund. Um die ehemals in ihrer Mitte bestandenen Aemter zurückzugewinnen, unternahm die Stadtgemeindevertretung sofort alle möglichen Schritte, welche auch von einem positiven Erfolge begleitet waren. Selbstverständlich galt es in erster Linie, die Localitätenfrage zu lösen. Die Gemeindevertretung trat in dieser Richtung zunächst mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Auersperg, als Besitzer des Schlosses Weichselburg, welches Schloß, in der Nähe der Stadt liegend, für die Unterbringung der Aemter wie geschaffen schien, in Fühlung. Als nun seitens des genannten Schloßbesizers eine zustimmende Erklärung herablangte, konnte man das Haupthindernis, nämlich die Localitätenfrage, als beseitigt betrachten. Dies hatte zur Folge, daß die Eingaben der Stadtgemeinde betreffs Wiedererlangung der Aemter höhern Orts die günstigste Aufnahme fanden, welche schließlich in dem endgültigen Beschlusse gipfelte, daß die Verlegung der Aemter von Sittich nach Weichselburg noch vor Ablauf des Jahres 1900 zu geschehen habe und daß dieselben ihre Thätigkeit daselbst bereits mit 1. Jänner 1901 aufnehmen sollen.

Der vorerwähnte höhere Beschluß hatte in der Stadt selbst sowie in deren Umgebung die freudigsten Gefühle wachgerufen, welche die Stadtvertretung den ihr in dieser Angelegenheit behilflich zur Seite gestandenen Factoren durch verschiedenartige Dankkundgebungen zum Ausdruck brachte.

Die bevorstehende Verlegung der Aemter hat in der Stadt Weichselburg eine äußerst rege Thätigkeit bewirkt. Mit den notwendigen Adaptierungen, welche im Schlosse, als Bauzustand nichts zu wünschen übrig läßt, sich als notwendig herausstellen, wird noch im Laufe dieses Monats begonnen werden, und dürften dieselben beim Umfange, als das Rohmaterial bereits vorbereitet liegt, in beiläufig zwei Monaten durchgeführt werden. Ebenso werden in der Stadt bereits seit Frühjahr Adaptierungen

und Umbauten an Wohnhäusern vorgenommen, so daß an entsprechenden und bequemen Wohnungen für die Beamten ein Mangel nicht zu befürchten sein wird.

Zur Bequemlichkeit der in der Stadt ihre Geschäfte abwickelnden Parteien wird neben dem knapp unter dem Stadthügel befindlichen Bahnhofe ein Restaurationsgebäude entstehen, dessen Bau seitens eines Privatunternehmers bereits in Angriff genommen wurde. Da die Stadt Weichselburg mit sehr gutem Quellwasser versehen ist und es auch an schattigen Spazierwegen in den das Schloß umgebenden Buchenwäldern nicht fehlt, deren Instandhaltung man bereits die vollste Aufmerksamkeit widmet und da die Gemeindevertretung auch im Sinne hat, die ehemals bestandenen Wochenmärkte mit Beginn des nächsten Jahres wieder aufleben zu lassen, wodurch auch die Hebung des wirtschaftlichen Verkehrs im allgemeinen zu gewärtigen ist, dürfte nach dem Vorhergesagten der Beamten ein in jeder Richtung angenehmes Dasein geboten werden.

Durch die Wiedergewinnung der Aemter dürfte die Stadt Weichselburg, in welcher infolge Wegnahme derselben jahrelang Handel und Gewerbe fast zur Gänze stocken, wieder aufblühen. Möge derselben jener Aufschwung zu theil werden, welchen die lieblich gelegene Stadt im vollsten Maße verdient.

(Ernennungen.) Das Präsidium der krainischen Finanzdirection hat den Finanzconzipisten Valentin Jun zum Steuerinspector in der IX. Rangklasse und den zugetheilten Finanzwach-Oberrespectanten Franz Sabjan zum Finanzwach-Commissär in der X. Rangklasse ernannt.

(Militärisches.) Zu dem von uns leztthin registrierten Programme, betreffend die Studienreise der Corps-Officierschule in Agram, geht uns die Nachricht zu, daß dieses Reiseprogramm insoferne eine Aenderung erfuhr, als die Ankunft der Teilnehmer an dieser Reise in Krain um einen Tag später, als ursprünglich bestimmt wurde, erfolgt und daß demnach in Kronau am 12., in Aßling am 13., in Radmannsdorf am 14., in Laibach am 15., in Adelsberg am 16. und 17. Juni Nachstation gehalten wird. — Die Weiterreise erfolgt am 18. nach Fiume.

(Eine moderne Schulbank), von der hiesigen Möbelfabrikfirma J. J. Naglas construiert, wurde von der k. u. k. Kriegsmarine als bestes Modell acceptiert und für die k. u. k. Marine-Maschinenbauerschule bestellt. Da in Schulkreisen eine neue Schulbank Interesse erwecken dürfte, so hat die Firma J. J. Naglas eine solche Musterbank in ihrem Möbelmagazin zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt.

(Gemeinderathswahlen in Laibach.) Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl aus dem ersten Wahlkörper wurden von 167 erschienenen Wählern die Candidaten der fortschrittlichen Nationalpartei, und zwar Johann Gogola und Johann Belkovich mit je 166, Franz Juzel mit 165, Johann Dejak mit 162 und Dr. Josef Starč mit 149 Stimmen in den Gemeinderath gewählt. Als Vorsitzender der Wahlcommission fungierte Gemeinderath Dr. Tavčar. — Hiemit sind die diesjährigen Ergänzungswahlen beendet.

(Landeshilfsverein vom «Rothen Kreuze» für Krain.) Die auf den 17. d. M. festgesetzte Generalversammlung des Landeshilfsvereines vom «Rothen Kreuze» für Krain konnte wegen nicht genügender Anzahl der Erschienenen nicht abgehalten werden. Die zweite Generalversammlung wird mit der gleichen Tagesordnung am 23. d. M. um 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden abgehalten werden.

unrecht von mir, die Geschichte gewissermaßen zu sanctionieren, indem ich Sie täglich hierherkommen ließ und, anstatt Sie zurückzuhalten, Sie eher heranzog und Sie zu Ihren Besuchen bei uns animierte. Aber was will das sagen? In jedem Menschen steckt ein guter Theil Egoismus, und der Verkehr mit Ihnen that mir so wohl. Ich habe Sie so lieb gewonnen, als wären Sie mein eigenes Kind. Es hatte etwas so unendlich reizvolles für mich, Ihnen zuzuhören, mich an dem Quell Ihrer unverdorbenen Jugend zu erfrischen und in Ihrem von tiefer Innerlichkeit und dabei gebiegeuen Gefinnungen zeugenden Denken das Spiegelbild meiner eigenen geistigen Vergangenheit mit ihren goldnen Träumen und Illusionen zu erblicken. Ihre Besuche waren die Lichtblicke meines armen Lebens, das keinen anderen Inhalt mehr hat, als die Liebe zu meinem Kinde und das bisshen Philosophieren. Und um meiner selbstthätigen Freude an Ihrer Gegenwart willen vergaß ich die ewigen Naturgesetze — vergaß ich, daß der tägliche Umgang zweier junger Menschenkinder verschiedenen Geschlechtes unter hundert Fällen neunzigmal zu demselben Resultate führt, vergaß ich meine höchsten, heiligsten Pflichten, denen ich alles andere, alle eigenen Wünsche hätte opfern müssen.

«D, nein, Herr Langermann! Stellen Sie es nicht in diesem Lichte hin!» sagte Gottfried flehend. «Ich meine es so ehrlich mit Angelika! Ich liebe sie

(Elektrische Straßenbeleuchtung.) Am Bogacarpfaze wurden diese Woche die Arbeiten für die Aufstellung zweier Vogenlampen — je einer an der Ecke des Bürgerfonds- und des Seminargebäudes — in Angriff genommen. Eine dritte Vogenlampe gelangt in der Dingergasse zur Aufstellung.

(Arbeiterstreik.) In der Papierfabrik-Actiengesellschaft Lyskam-Josefsthal in Josefsthal wurde vorgestern von den dort beschäftigten 700 Arbeitern die Arbeit bis zur Gewährung der geforderten Lohnerhöhung und Entfernung der mißliebigen Beamten und Werkführer spontan eingestellt.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Stein haben im Monate April Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Simon Gladnik in Jaga und Katharina Kmetič in Tersein, Gemischtwarenverkleiß; Peregrin Jeretina in Robica und Franz Pavlik in Podsmreče, Holzhandel; Paul Lavrič in Kragen, Fußschmiedgewerbe; Bernard Ravnitar in Podreče, Brantweinhandel; Ignaz Grohar in St. Gotthard, Handel mit Wacholder und Feldfrüchten. — Im politischen Bezirke Krainburg haben im Monate April Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Johann Berčič in Bischoflad, Katharina Kriznar in Strazišče und Matthäus Žigon in Pölland, Gemischtwarenhandel; Anton Berčič in Strazišče und Gregor Dolenc in Urfiach, Gast- und Schankgewerbe; Johann Cerman in Zminac, Zimmermannsgewerbe; Valentin Jenšole in Mavčiče, Spezereiwarenhandel; Barthelma Mezeg in Stubor, Viehhandel; Landwirtschaftliche Genossenschaft in Unterdobrava, Weinhandel (mit der Beschränkung auf Mitglieder); Johann Gros in Srednjavas, Maurermeistergewerbe; Ursula Erzen in Freithof, Schweinehandel; Rudolf Maršelj in Krainburg, Brotverkauf; Andreas Prezelj in Neumarkt und Johann Troha in Strazišče, Schuhmachergewerbe; Maria Govekar in Altöblitz und Simon Kumar in Döblitz, Brantweinbrennerei; Johann Dolinar in Pölland, Handel mit Sensen, Messern, Nürnbergergewerbe und Galanteriewaren; Lorenz Naglič in Heiligentanz, Erzeugung von Cementziegeln; Maria Naglič in Döblitz, Handel mit Landesprodukten und Ciern; Eduard Dolenc in Bischoflad und Johann Hafner in Oberseichting, Brantweinhandel; Johann Tolar in Zaličlog, Handel mit Süßfrüchten und Samen; Lorenz Bogatar in Neumarkt, Schuhmachergewerbe; Anna Uršič in Krainburg, Eierhandel; Franz Kopic in Oberfernig, Mahlmühle; Johanna Tomazič in Krainburg, Handel mit Pomeranzen; Anna Sirc in Krainburg, Töpferwarenhandel.

(Restauration der Pfarrkirche zu St. Georgen.) Die Restauration der Pfarrkirche zu St. Georgen bei Krainburg wird im Laufe dieses Jahres entsprechend ausgeführt werden. Mit der Restauration der schönen barocken Frescomalereien wurde der akademische Maler Sternén betraut. Zur Ermöglichung dieser Arbeiten hat die Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale eine Staatssubvention in Antrag gebracht.

(Heilige Mission.) Infolge Mittheilung des Pfarramtes in Radmannsdorf wird daselbst in der Zeit vom 16. bis 21. d. M. von Priestern des Franciscaner-Ordens eine Mission abgehalten.

(Todesfall.) In Gote bei Wippach starb gestern der dortige Lehrer, Herr Franz Mercina.

(Generalversammlung.) Der Turnverein «Zagorski Sokol» in Sagor hält am 20. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1.) Wahl des Obmannes und zweier Ausschußmitglieder. 2.) Beschluß über die im Laufe des Jahres zu veranfaltenden Vereinsausflüge. 3.) Unfälle Anträge.

über alles! Sobald ich mit meinem Studium fertig bin, heiraten wir — natürlich mit Ihrer Einwilligung, und ich hoffe doch, Sie werden mich würdig halten, Ihr Kleinod zu behüten. Wenn ich nur jetzt Angelica wieder versöhnt hätte! Ich will ja alles thun — ich will heute noch meinen Eltern alles offenbaren! O, ich bin nicht feige, wie sie denkt!

Eusebius Langermann machte eine abwehrende Handbewegung. «Angelikas Zorn ist kindisch und beweist mir — zu meiner Erleichterung, wie kindisch unreif noch Ihre Ansichten und ihr Wesen sind. Gott sei gedankt dafür — so wird sie es leichter überwinden!»

«Sie wollen mir Angelika nicht geben?» stotterte Gottfried. «Trauen Sie mir zu, ich könnte ehrlos, wortbrüchig werden?»

Der alte Uhrmacher schüttelte den Kopf. «Nein, nein, an der Lauterkeit Ihrer Absichten und Ihres Charakters zweifelte ich nie, mein junger Freund! Aber nicht nur um Angelicas, sondern ebensoviel — vielleicht mehr noch — um Ihre Wege muß es zwischen euch beiden zu Ende kommen. Unterbrechen Sie mich nicht — ich weiß es besser — ich spreche aus Erfahrung!»

Er fuhr sich mit der Hand über die Augen. (Fortsetzung folgt.)

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(11. Fortsetzung.)

Gottfried stand einen Augenblick wie versteinert. Jeder Blutstropfen schien aus seinem Gesichte gewichen. Nach kurzem Anklopfen trat er in die Stube, in der Eusebius Langermann vor seinem Werkzeugstisch saß und den matten Gutenmorgengruß der Eintretenden mit gewohnter Freundlichkeit erwiderte.

Gottfried setzte sich auf seinen Platz im Lehnstuhl und rang nach Athem. «Herr Langermann», sagte er endlich leuchtend, «ich muß Ihnen alles gestehen! Die Angelika und ich — es ist etwas zwischen uns vorgefallen — sie ist sehr böse auf mich — ich will Ihnen alles erzählen!»

Der Alte legte die winzige Zange aus der Hand, bantierte. Ein sonderbares, halb wehmüthiges, halb betriebligtes Lächeln glitt über seine Züge. «So ist's recht! Offenheit vor allem!» sagte er. «Das hatte ich von Ihnen erwartet, junger Freund! Aber ein Langes und Breites ist nicht nöthig. Angelika hat mir bereits alles gesagt!»

«Ich habe es halb und halb herankommen sehen», rief er nach einer kurzen Pause fort, «und es war

— (Auszeichnung.) Herr Franz Döberlet junior in Abbazia wurde von Sr. Majestät dem Könige von Rumänien mit dem Ritterkreuz des Kronenordens ausgezeichnet.

— (Vom Forstwesen.) Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspektions-Commissär zweiter Classe Karl Fellen in Adelsberg zum Forst-Inspektions-Commissär erster Classe ernannt.

— (Warnung für Auswanderer.) Einer officiellen Information zufolge werden die schon seit mehreren Jahren in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehenden Gesetzesbestimmungen, wonach die Einwanderung von solchen Ausländern verboten ist, welche vor der Einwanderung einen Contract abgeschlossen haben, durch den sie verpflichtet werden, Arbeit oder Dienste irgendwelcher Art — wenige specielle Thätigkeiten ausgenommen — in den Vereinigten Staaten, den Territorien derselben oder im Districte Columbia zu verrichten, in der letzten Zeit ungleich schärfer gehandhabt, als dies früher der Fall war. Diesfalls muß insbesondere hervorgehoben werden, daß nach den neueren Vorschriften der Contract nicht ausdrücklich abgeschlossen zu sein braucht, sondern daß die Thatsache eines stillschweigenden Contractes schon dann als bestehend angenommen wird, wenn der Einwanderer auch nur einer einschlägigen, im Druck veröffentlichten privaten Aufforderung zur Einwanderung nach den Vereinigten Staaten Folge geleistet hat. Der Uebertretung dieses Verbotes überführte Personen werden sofort heimgesendet. Die Heimsendung kann auch binnen Jahresfrist nachgeholt werden, wenn eine gegen das Verbot eingewanderte Person gleichwohl zur Landung zugelassen worden war und die Uebertretung des Verbotes erst später festgestellt wurde. Mit Rücksicht auf die in dieser Angelegenheit bereits gemachten Erfahrungen — namentlich haben sich im vorigen Jahre wiederholt Fälle ergeben, in welchen kroatische Holzarbeiter nach längerem Aufenthalte in Nordamerika in Anwendung des Contract-Arbeitsgesetzes heimgesendet und dadurch empfindlich geschädigt wurden, werden die hier in Betracht kommenden Auswanderungslustigen in ihrem eigenen Interesse auf die strenge Handhabung der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen und die aus dieser Anwendung sich ergebenden Gefahren für die Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufmerksam gemacht.

— (Schülerconcert.) Morgen um halb 5 Uhr nachmittags findet in der Tonhalle ein Concert der Böglinge der Musikschulen der Philharmonischen Gesellschaft mit nachstehendem Programme statt: 1.) Jos. Haydn: Erster Satz aus dem Streichquartett, op. 74; die Herren Fryba, Tarter, Sedminel und Prasnigg. 2.) F. Ries: «Wiegenlied», b) E. Grieg: «Solweigs Lied», für Sopran; Fräulein Toni Priboschik. 3.) Ferd. Laub: Canzonetta, b) Ch. Dancla: Andante und Rondo, für Violine; Herr Jaroslav Cerny. 4.) J. V. Nicodé: «Gute Nacht», b) P. Mascagni: «Blumenorakel», für Alt; Fräulein Sylva Ludmann. 5.) Fr. Seitz: Concert in D-dur für Violine mit Clavierbegleitung. Allegro moderato Herr Karl Pavlicek; Adagio und Allegretto Herr Rudolf Junowicz; Clavier Fräulein Maza Krenner. 6.) Franz Schubert: Militärmarsch für Clavier zu acht Händen; die Fräulein Maza Krenner, Valerie Mähleisen, Martha Andolske und Emma Ballmann. 7.) P. Rode: Air varié für Violine mit Begleitung von Streichinstrumenten; Violin-Solo Herr Adolf Klauer. 8.) C. Bohm: «Im Grafe thaut's», b) W. Taubert: «Dem Herzallerliebsten», für Mezzosopran; Fräulein Pauline Hail. 9.) Julius Klengel: Concertstück in D-moll, op. 10, für Violoncell mit Clavierbegleitung; Herr Leopold Prasnigg. 10.) F. Mendelssohn-Bartholdy: Adagio und Finale aus dem Clavierconcerte, op. 40, mit Begleitung eines zweiten Claviers; Solo Fr. Marie Rant. 11.) F. Hoffmann: Schummerlied und Gavotte für Streichorchester.

* (Schadenfeuer.) Am 9. d. M. nach Mitternacht brach in den Häusern des Johann Pestator und des Alois Pestator in Gradisce, Bezirk Stein, ein Feuer aus, welches die beiden Häuser sammt einigen Einrichtungsstücken total einäscherte. Bei Johann Pestator beläuft sich der Schaden auf 200 K, bei Alois Pestator auf 1000 K, wogegen der erstere auf 240 K, der letztere auf 1420 K versichert war. Wegen dringenden Verdachtes, daß Feuer selbst gelegt zu haben, wurden die Genannten verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Egg eingeliefert.

— (Ein praktischer Wasenmeister.) Vor kurzem stand ein der Baronin Apfaltrern im Schlosse Grünhof bei St. Martin gehöriges Pferd an Altersschwäche um. Hierüber wurde von der Gutsverwaltung dem in Rann bei Vittai domicilierenden Wasenmeister Krumpestar die Anzeige mit dem Auftrage erstattet, den Cadaver wegzuführen. Krumpestar führte nun denselben weg und verscharrte ihn auf dem neben seiner Wohnstätte befindlichen Aasplaz. Am 15. d. M. kam der die Gegend von Rann abpatrouillierende Bezirksgendarmewachtmelder aus Vittai in die Nähe des erwähnten Aasplatzes und bemerkte auf demselben den Wasenmeister im Augenblicke, als derselbe mit seiner Ehegattin das Fleisch des Cadavers aus der Erde grub und in vorbereitete Säde füllte. Krumpestar gab dem Bezirkswachtmelder an, er beabsichtige das Fleisch für sich und seine

Hunde zu verwenden. Ueber Weisung des genannten Dr. ganes verscharrte nun Krumpestar die bereits ausgegrabenen Fleischstücke wieder; da aber seine Handlung eine Uebertretung des Wasenmeistergewerbes involviert, wird derselbe zur behördlichen Verantwortung herangezogen werden und dürfte sich in der Folge überlegen, Pferdecadaverfleisch als Genußmittel der Haushaltung zuzuführen. -ik.

— (Das Lawn-Tennispiel) gewinnt in Laibach immer mehr Anhänger. Es bilden sich stets neue Gruppen, die sich eigene Lawn-Tennisplätze herstellen. Auch auf der hiesigen Rennbahn wurden für die Clubmitglieder zwei neue Plätze und für jene Clubmitglieder, die dem Lawn-Tennispiel nicht so sehr huldigen, ein Ballen-Spielplatz errichtet. Es scheinen sich also auf der schön gelegenen Rennbahn allerhand Unterhaltungen entwickeln zu wollen.

— (Wettfahren.) Wie bereits gemeldet, wird morgen nachmittags vom slovenischen Bicyclist-Verein «Nubljana» auf der hiesigen Rennbahn ein Wettfahren veranstaltet werden. Beginn des Festes um 3 Uhr, Ende gegen 5 Uhr. An dem Fahren beteiligten sich unter anderen mehrere kroatische Renner, deshalb gibt sich für dasselbe großes Interesse kund. Auf dem Programme befinden sich mehrere interessante Nummern, wozu jeder Bicyclist für sich seine Leistung wird beweisen müssen. Die netten Preise sind in der Auslage der Herren Gricar & Mejač bereits ausgestellt. Während des Rennens spielt die hiesige Militärkapelle. Eintrittskarten sind in der Trafik der Frau Sekarel in der Schellenburggasse erhältlich; dort werden von heute 4 Uhr an auch die Programme zu bekommen sein. Sämtliche Eintrittspreise wurden gegenüber jenen aus den Vorjahren fast um die Hälfte reducirt.

— (Der slovenische Alpenverein) veranstaltet am 24. d. M. seinen ersten diesjährigen Vereinsausflug auf die Mrzlica, auf welcher im verfloffenen Jahre das neuverbaute Vereinsclubhaus eröffnet wurde. Abfahrt von Laibach mit dem Personenzuge früh, Fahrt bis zur Station Trisail. In Trisail Frühstück, dann Aufstieg auf die Mrzlica (zweieinhalb Stunden). Dasselbst Raft und Gabelfrühstück, dann Abstieg. In Drafnik gemeinschaftliches Mittagessen. Ankunft in Laibach am selben Tage abends. — Die Beteiligung am Ausfluge ist dem Centralausschusse in Laibach anzumelden.

** (Verhaftung.) Der Knecht Martin Kralj aus Gradisce, Bezirk Stein, bedientet beim Hausbesitzer Ludwig Stricelj, St. Petersstraße, wurde wegen Diebstahls einer Uhr, die er dem Knechte Martin Bergant, während dieser in trunkenem Zustande im Stalle des J. Jankovic in der Bahnhofgasse schlief, entwendet hatte, verhaftet. Die Uhr wurde im Stalle des Striceljs an der Wienerstraße unter Steinen versteckt aufgefunden. Der bereits mehrmals abgestrafte Knecht wurde dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

** (Scheue Pserde.) Vorgestern nachmittags scheuten in Waitisch die Pferde des Frächters Franz Pirz aus Gleinitz. Ein Pferd stürzte und brach sich das Kreuz. — Am selben Tage scheute in der Triesterstraße das Pferd des Fleischaubers und Hausbesizers Johann Cuzal und stürzte in den Straßengraben, ohne sich indessen zu beschädigen.

** (Vom Hunde gebissen.) Gestern nachmittags wurde am St. Jakobsplaz der Anstreicher Andreas Bricelj, wohnhaft Floriansgasse Nr. 30, als er mit dem Fahrrad über den Plaz fuhr, von einem Hunde angefallen und in den rechten Fuß gebissen.

— (Platzmusik in der Sternallee.) Programm für morgen: 1.) G. Rosey: «The Honey-moon», Marsch. 2.) Herold: Ouverture zur Oper «Zampa». 3.) Strauß: «Wein, Weib u. Gesang», Walzer. 4.) Bizet: «I. ungar. Rhapsodie». 5.) Christoph: «Kreuzköpferl», Polka franc. 6.) Wagner: Phantasie a. d. Oper «Lohengrin».

— (Sanitäres.) In den Ortschaften Altdorf und Loka, politischer Bezirk Rudolfswert, kam der Keuchhusten epidemisch zum Ausbruche, weshalb der Schulbesuch aus diesen Ortschaften bis auf weiteres eingestellt wurde.

Musica sacra
in der Domkirche.

Sonntag, den 20. Mai (fünfter Sonntag nach Ostern), Hochamt um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Dr. Johann Benz, Alleluja mit Versikeln von Anton Foerster, Offertorium Choral mit Orgel.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.
Sonntag, den 20. Mai, um 9 Uhr Hochamt: «Missa in honorem St. Angelorum Custodum» in E-moll von J. Singenberger, Graduale von Anton Foerster, Offertorium Choral, nachher «Jesu dulcis memoria», alte Kirchenmelodie.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Das «Balvator»-Repertorium), ein genaues und umfangreiches Orts-, Namen- und Sachregister zu allen vier Bänden von Balvators «Ehre des Herzogthums Krain», wurde im vorigen Monate mit der Bemerkung angekündet, daß eine sofortige Subscription zu 3 K allein eine Garantie bietet, ein Exemplar dieses

Nachschlagewerkes zu erhalten; denn die Auflage beim Drucke wird sich nur nach der Zahl der sicheren Abnehmer richten. Nun haben viele Personen den Schriftleiter der «Musealmittelungen» Prof. Dr. v. Gratz in Laibach bloß mündlich ersucht, sie als Abnehmer vorzumerken. Da hiebei leicht ein Bergessen oder Uebersehen eintreten könnte, so werden hiemit alle diese Freunde Balvators ersucht, doch lieber in ihrem Interesse die Anmeldung durch Posteingsendung der 3 K baldigst zu bewirken, wodurch sie auch ihren Anspruch auf das Werk feinerzeit — es dürfte schon im Herbst eintreffen — beweisen können.

— (Karl Goldmark,) der Componist der Opern «Die Königin von Saba» und «Heimchen am Herd», begieng gestern seinen siebzigsten Geburtstag.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.
Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 18. Mai. Am Beginne der Sitzung beantwortet der Unterrichtsminister eine Reihe von Interpellationen, darunter die Interpellation des Abgeordneten Weiskirchner und Genossen, betreffend die Vorgänge an der Wiener Universität. Der Minister gibt eine Darstellung der Vorfälle und sagt, zahlreiche Disciplinaruntersuchungen gegen die bei den Excessen Beteiligten seien im Zuge. Auch die Polizei-Organen haben außerhalb der Universität elf Studierende verhaftet, wobei sich zeigte, daß fünf davon nicht Universitäts Hörer, sondern Hörer der Technil seien. Die Energie, welche die akademischen Behörden durch den Erlaß des Farbenverbotes zeigten, und die Festigkeit, womit diese das Farbenverbot insolange aufrecht zu erhalten gewillt sind, als nicht volle Sicherheit für die Wiederkehr normaler Zustände geschaffen ist, machte Eindruck auf die Studirenden. Keiner derselben widerlegte sich bisher ihren Anordnungen. Der Minister verweist darauf, daß die Vertreter von vierzig farben-tragenden Corporationen beim Rector erschienen sind, um zu versichern, daß sie, obwohl schweren Herzens, sich dem Gebote fügen. Zahlreiche nicht farben-tragende Vereine wendeten sich an den Rector mit der Bitte, sie gegen die möglichen Folgen der Gewaltacte, begangen durch die farben-tragenden Verbindungen, zu schützen.

Alle diese viele Hunderte zählenden Studirenden verurtheilen die Austragung des Kampfes auf akademischem Boden. Die Studirenden aller Parteien fühlen es selbst, daß sie von dem ihnen so oft bewiesenen Wohlwollen der akademischen Behörden mehr zu erwarten haben als von der Auflehnung gegen die akademischen Gesetze, und daß mit der Erschütterung der Autorität der akademischen Behörden die bestehenden Grundlagen der akademischen Einrichtungen untergraben würden. Alles dies bestärke den Minister in die Ueberzeugung, daß es dem Rector und dem Senat gelingen werde, durch energisches und taktvolles Vorgehen die großen Gefahren von der Universität und der Studentenschaft abzuwenden. Die akademischen Behörden in diesem Bestreben stören oder in ihre Kompetenz eingreifen, könnte die Sachlage, welche sich zu klären beginnt, neuerlich complicieren. Der Minister wünscht, daß die akademischen Behörden nicht durch von außen kommende Angriffe herabgebeugt werden.

In Beantwortung der Interpellation der Abgeordneten Schoiswohl-Eichhorn und Genossen wegen des von zwei Schülern des Staatsgymnasiums in Leoben in der dortigen Stadtpfarrkirche verübten groben Unfuges stellt der Unterrichtsminister fest, daß thatsächlich zwei Schüler vor Beginn des Nachmittags-gottesdienstes sich arge Ausschreitungen zuschulden kommen ließen, daß aber die Schüler, welche vom Unterrichte ausgeschlossen wurden, vom Kreisgerichte Leoben von der Anklage wegen des erwähnten Vergehens mangels eines subjectiven Thatbestandes freigesprochen wurden.

Ministerpräsident Dr. v. Koerber beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Noske und Genossen, betreffend die Wiener Gemeinderathswahlen.

Nachdem der Präsident die Regierungsvorlagen, betreffend die Regelung der Vertheilung der Abgabemengen, sowie betreffend den Reinstundentag im Bergbau, mit Zustimmung des Hauses ohne erste Lesung den Ausschüssen zugewiesen hatte, begann die Verlesung des Einlaufes.

Im Einlaufe befindet sich u. a. eine Interpellation des Abgeordneten Kessel und Genossen an den Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für Graz.

Um 3/4 3 Uhr ist der Einlauf beendet. Einem vielseitigen Wunsche entsprechend weist der Präsident mit Zustimmung des Hauses die Regierungsvorlage betreffs Verwendung der Gebahrungsschüsse der cumulativen Waisencassen dem Justiz-ausschusse zu.

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht als erster Gegenstand: Erste Lesung des Budget-provisoriums.

Der Krieg in Südafrika.

London, 18. Mai. Lord Roberts meldet aus Kroonstad vom heutigen: General Methuen rückte gestern in Hoopstad ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Burengenerale Duprez und Daniels sowie 40 Mann ergaben sich. Die Cavallerie unter General Broadwood besetzte gestern nach geringem Widerstande Lindley; auf englischer Seite wurden nur zwei Mann verwundet. Präsident Steyn war nicht in Lindley, die Beamten der Freistaatsregierung waren bereits letzten Sonntag abgereist. Die berittene Infanterie des Generals Hutton überraschte gestern 30 Meilen nordöstlich von Kroonstad General Botha und 23 Buren und nahm sie gefangen; die Engländer hatten keine Verluste. General Buller meldet, dass mehrere Farmer in Natal die Waffen abliefern.

London, 18. Mai. Reuters Bureau meldet aus Danhauser (Natal) vom 17. d. M.: Die nördlich von New-Castle stehenden Buren haben sich nach den Majuba-Bergen zurückgezogen.

London, 19. Mai. Lord Roberts telegraphiert aus Kroonstad unter dem 18. d. M.: Methuen rückte gestern widerstandslos in Hoopstad ein. Die Burengenerale Duprez und Daniels ergaben sich mit 40 Mann. Die englische Cavallerie besetzte Lindley. Hutton nahm gestern nordöstlich von Kroonstad den Commandanten Botha und 23 Buren gefangen; die Engländer erlitten keine Verluste.

Pretoria, 19. Mai. (Officiell.) Die Belagerung Mafekings wurde aufgegeben; die südliche Entsatzcolonne nahm Besitz von der Stadt.

Rom, 18. Mai. Wie die «Agenzia Stefani» meldet, unterzeichnete der König das Decret, betreffend die Auflösung der Kammer. Die Neuwahlen finden am 3. Juni, die Stichwahlen am 10. Juni statt. Der Zusammentritt des Parlamentes erfolgt am 16. Juni.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. Mai. Bschnigg, Krästner, Leonhardt, Reisende, Graz. — Dgorec, Kfm., Eilli. — Koth, Reisender, Bettau. — Richter, Reisender, Nichtdorf. — Demsar, Kfm., Eisnern. — Kaley, Privat, Oberlaibach. — Mayer, Beamter, Josefsthal. — Serat, Baumeister, Bivovitica (Slavonien). — Sobernil, Beamter, Sittnerberg (Kärnten). — Strimpsl, Gouvernante, Sittnerberg. — Carici, Private, Rudolfswert. — Christallnigg, Zuban, Sittnerberg. — Weißer, Reisender, Agram. — Malata, Private, Trieste. — Fürnberg, Feilhaber, Raab, Melon, Stollen, Reisende, Prag. — Färnberg, Feilhaber, Raab, Schagerl, Bad, Köpfler, Mepl, Trostli, Eisler, Reisende, Wien.

Hotel Elefant.

Am 16. Mai. Jemel, Pri at; Pollat, Kfm., Graz. — Gerit, Chef der Versicherungsgesellschaft «The Mutual»; Stein, Kfste., Trieste. — Gardi, Stuhlrichter, Torbagn. — Dr. Mikantowitsch, Secretär im k. u. k. Ministerium, Belgrad. — Dostalnik, Bankcassier, f. Frau; Unterwalter, Private; Suchy, Beamter; Weiß, Marius, Kuhn, Hermann, Piet, Kniely, Neufeld, Eber, Kfste., Wien. — Vinzenberg, Kövesdy, Kfste., Gr. Kanizsa. — Götzl, Kfm., Breslau. — Neumann, Erle, Kfste., Prag. — Weiß, Kfm., Boglar. — Brill, Kfm., Siofol. — Böwy, Kfm., Stuttgart. — Cutil, Kfm., Görz. — Weiner, Kfm., Steinamanger.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 16. Mai. Maria Belkovich, Besitzergattin, 40 J., Vitium cordis Hydrops univ. — Ursula Bdrabza, Kaislersgattin, 41 J., Vitium cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological data for Laibach, including date, time, barometer, wind, and temperature.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadtausgabe) liegt ein Prospect bei über P. Rosegggers sämtliche Werke. Diese Werke sind zu beziehen in Lieferungen, in Bänden, broschiert, gebunden oder auch einzeln und sind vorrätig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (1959)

Café-Restaurant Schweizerhaus (Tivoli)

Morgen, Sonntag, den 20. Mai 1. J.

Früh-Concert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27. Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 kr. Kinder frei. Um zahlreichen Besuch bittet (1963) hochachtungsvoll Fritz Novak Restaurateur.

Flaschenbier Brauhause Perles.

aus dem Brauhause Perles. Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.— Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 35 Preßerengasse 7 im Vorhause.

Mittewald Wasser-Heilanstalt bei Villaach, Kärnten. Seehöhe 700 Meter. Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. «Brünnbad», Wien, u. «Eichwald», Böhmen. Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen.) — Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospekte kostenfrei. (894) 18-12

Alm-Ing. Goldmann (3905) 100-92

Landschafts-Apotheke 'Zur Mariahilf' des Ph. M. Leustek in Laibach

Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerhürcke empfiehlt: echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke, allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4972) 22 Sagrada-Malagawein, mild abführend, China-Eisenwein für Schwache und Blutarme, echten Medicinal-Cognac «Veritable Digestive», beste Marke, Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in Originalflaschen und zu Originalpreisen. Lager aller bewährten medicin.-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin.-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu Originalpreisen. Täglich umgehender Postversandt.

Grösste Auswahl eleganter Sonnenschirme

(1391) 14-9 empfiehlt zu billigsten Preisen L. Mikusch Rathhausplatz 15.

Stauböl

wie solches allgemein zum Einlassen der Fussböden in Fabriks- und Geschäftslöcalen, Kaffeehäusern, Restaurants, Spitälern etc. verwendet wird, empfiehlt das Killo à K 1-20 Adolf Hauptmann, Laibach (1382) 12 Oelfarben-, Firnis-, Lack- und Kitt-Fabrik.

Neu! Neu! Museum (1949)

für Kunst und Wissenschaft. Sonntag Eröffnung.

Zur Uebernahme der Bau- und Möbel-Ausreicharbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentlichste Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Billigste Preise. Leistungsfähigkeit außer Concurrenz. Große Mustercollection zur gefälligen Ansicht. (831) 11-3

Den P. J. Pariser Weltausstellungs-Besuchern sowie Rom-Reisenden empfiehlt (1390) 6-5 Creditbriefe L. C. Luekmann, Laibach.

BAD Bewährte Heilstätte für Magen, Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachena-kehlkopfkatarre, etc. Prospekte durch den Director. Südbahnstation: Pöltschach. PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT. etc. (1461) 13-5

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, größeren Specerei-Wein- (V.) und Delicatessen-Handlungen etc. (1630) 2

Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver. Veterin.-diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/1 Schachtel K 1-40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken (1548) und Droguerien. Haupt-Depôt: 20-2 Franz Joh. Kwizda k. u. k. öst.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulg. Hoflieferant KREISAPOTHEKER, KORNEUBURG bei WIEN.

Dankagung. Für die herzlichen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn Simon Jahn für dessen ehrende Begleitung seitens der Verwandten, Freunde und Bekannten zur letzten Ruhestätte, sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit den aufrichtigsten, innigsten Dank aus. Laibach, den 18. Mai 1900. Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 18. Mai 1900.

Nach dem officiellen Courseblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, including contact information and services offered.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 115.

Samstag den 19. Mai 1900.

Concurs-Kundmachung. Am Staatsobergymnasium in Laibach... R. I. Landesrath für Krain.

Gärtner- und Hausbesorgerstelle im Taubstummen-Institut in Laibach. Als Gärtner und Hausbesorger im Taubstummen-Institut... bis zum 15. Juli 1900

Der Dienstantritt hat am 1. August l. J. zu erfolgen. R. I. Landesregierung für Krain.

Lehrstellenausschreibung. An der einklassigen Volksschule in Sanct Leonhard... bis 15. Juni 1900

Dachpappen- u. Theerproducten-Fabrik E. PILHALS Nachf. Central-Bureau: Wien III., Kolonitzgasse Nr. 6.

Altberühmtes Schwefelbad in Kroatien Eisenbahn-Station Warasdin-Töplitz Post- und Telegraph an der Zagorianer Bahn (Agram-Osakathurn).

Bratno društvo v Dolu ustanovljeno leta 1885. Stof. Lemuth bivši predsednik.

Ein schön möbliertes Monatzzimmer ist sofort zu vermieten. Anzufragen Rosengasse 25, II. St.

In Laibach! Gebe hiemit dem P. T. Publicum bekannt, dass ich mit heutigem Tage eine Glanz-Bügelanstalt mit neuester Glanz-Bügelmaschine...

Wegen gänzlicher Auflösung meines Uhren- und Goldwaren-Geschäftes verkaufe ich die Ware zu und unter den Fabrikspreisen. Beste Gelegenheit für Firmungsgeschenke. Wilhelm Rudholzers Witwe